



Pflanzenbau Aktuell Nr.8/2022 Schädlinge in Leguminosen

Durch die warme Witterung muss mit dem Auftreten tierischer Schaderreger in Leguminosen gerechnet werden. Sobald die Bestände großkörniger Leguminosen aufgelaufen sind, ist eine Überwachung dieser angeraten.

Blattrandkäfer

Ist ein buchtenförmiger Fraß an den jungen Blättern zu beobachten, so deutet dies auf Fraßschäden durch den Blattrandkäfer hin. Dieser kann grundsätzlich in allen großkörnigen Leguminosen vorkommen. Neben der sichtbaren Blattschädigung durch den Käfer können die Larven durch ihre Fraßtätigkeit und Schädigung der Knöllchenbakterien beträchtlichen Schaden anrichten. Bei wüchsiger Witterung und schnellem Pflanzenwachstum sind die Fraßschäden an den Blättern in der Regel zu vernachlässigen, bei kühler Witterung und noch kleinen Pflanzen kann eine sofortige Insektizid-Behandlung angeraten sein um einen Kahlfraß zu verhindern.

Ist dies nicht der Fall, so kann abgewartet werden, da die Käfer einen Reifungsfraß von 4-9 Wochen Dauer durchlaufen. Erst danach beginnt die Eiablage, wodurch ein erhebliches Schadschadpotential entsteht, welches aus der Wurzelschädigung durch die Larven resultiert. Die Schadschwelle liegt bei 50 % befallener Pflanzen bis zum 6-Blattstadium.



Blattläuse

Mit ansteigenden Temperaturen ist in Leguminosen auch mit dem Auftreten von Blattläusen zu rechnen. Schädigungen können zum einen durch die Virusübertragung der grünen Erbsenblattlaus und der grünen Pfirsichblattlaus, zum anderen durch die Saugtätigkeit der schwarzen Bohnenblattlaus auftreten.

Die Schadschwelle bei Blattläusen als Virusvektoren liegt bei 10 % befallener Pflanzen. Sobald die Blüte beginnt, endet dieser, für die Virusübertragung relevante, Zeitraum.

Bei Saugschädigung durch die schwarze Bohnenblattlaus liegt die Schadschwelle bei 10-15 % befallener Pflanzen mit beginnender Koloniebildung. Bei grüner Erbsenblattlaus und Pfirsichblattlaus liegt die Schadschwelle bei 10-15 Läusen je Haupttrieb.





Ackerbohnenkäfer/Bruchus Samenkäfer

Der Zuflug des Ackerbohnenkäfers in die Bestände erfolgt ab etwa Mitte Mai zum Zeitpunkt der Blüte. Die Eiablage findet zwischen Juni und Juli, bevorzugt auf den untersten Hülsen, statt. Die Schadwirkung resultiert sowohl aus der Fraßtätigkeit der Larven in der Hülse, als auch aus der Minderung der Keimfähigkeit des Erntegutes. Eine Schadschwellenüberschreitung ist ab einem Käfer pro 10 Pflanzen erreicht. Die Bekämpfung muss vor der Eiablage der Käfer in die Hülsen stattfinden. Als idealer Bekämpfungstermin hat sich eine Insektizid-Maßnahme nach zwei Tagen mit Tagestemperaturen von über 20 °C erwiesen.

Erbsenwickler

Der Zuflug des Falters in die Erbsenbestände erfolgt ab Mitte Mai und kann mittels Pheromonfallen überwacht werden. Eine Schadschwellenüberschreitung liegt ab 10 Faltern pro Falle vor. Die Bekämpfung kann mittels zugelassener Pyrethroide ca. 7 Tage nach Überschreitung des Bekämpfungsrichtwertes erfolgen. Die Eiablage der Weibchen erfolgt zwischen Mitte Juni und Mitte Juli mit ca. 80 Eiern pro Weibchen. Schlüpfende Larven bohren sich in die Hülsen und beginnen an den Körnern zu fressen. Nach ca. 3 Wochen ist die Entwicklung abgeschlossen und sie verlassen die Hülsen durch ein Auswanderungsloch.

Produktauswahl zugelassener Insektizide in Leguminosen

Insektizid	zugelassen gegen/max. zugel. Aufwandmenge in l bzw. kg/ha							zugelassen in			Bienenauflage
	beißende Insekten	saugende Insekten	Blattrandkäfer	Blattläuse	Grüne Erbsenblattlaus	Bruchus-Samenkäfer	Erbsenwickler	Ackerbohne	Futtererbse	Lupine	
Cyperkill Max	- -	- -	0,05 -	- 0,05	- -	- 0,05	- -	X X	X X	X -	B1
Kaiso Sorbie	0,15	0,15	0,15*	0,15**	0,15**	0,15*	0,15*	X	X	-	B4
Karate Zeon	0,075	0,075	0,075*	0,075**	0,075**	0,075*	0,075*	X	X	X	B4

* Zulassung über „beißende Insekten“ ** Zulassung über „saugende Insekten“

Hinweis: Cyperkill Max und Kaiso Sorbie dürfen maximal einmal angewendet werden!